

Kurz gecheckt beim Brillenkauf:
Darauf sollten Sie achten!

Kontakt

Sonnenbrillen

Augen auf beim Brillenkauf!

Wenn Sie verantwortlich für die Beschaffung von Sonnenbrillen in Ihrem Betrieb sind oder sich für private oder für berufliche Zwecke eine Sonnenbrille kaufen möchten, hilft Ihnen diese Checkliste beim Einkauf einer sicheren Sonnenbrille:

- Ist die CE-Kennzeichnung vorhanden?
- Sind Name und Anschrift des Herstellers oder eines anderen Produktverantwortlichen mit Sitz in der EU angegeben?
- Ist die Filterkategorie nach DIN EN 1836 (CAT 0, 1, 2, 3 oder 4) angegeben?
- Falls die Sonnenbrille Gläser der Kategorie 4 besitzt: Ist die Warnung „Nicht verkehrstauglich“ oder ein entsprechendes Symbol vorhanden?
- Ist der Warnhinweis „Nicht für den direkten Blick in die Sonne“ vorhanden?
- Existieren Hinweise zur Pflege und Reinigung der Sonnenbrille?

Wenn Sie diese Fragen überwiegend mit ja beantworten können, ist die Sonnenbrille aller Voraussicht nach sicher. Die Informationen sollten direkt an der Brille angebracht oder in der Verpackung vorhanden sein.

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
Fachgruppe „Physikalische Faktoren“

Friedrich-Henkel-Weg 1–25
44149 Dortmund
Telefon 0231 9071-0
Fax 0231 9071-2454

E-Mail physical.agents@baua.de
www.baua.de

In Zusammenarbeit mit:

Stand: April 2010

Schutzbedürftig: Das menschliche Auge

Das menschliche Auge ist ein empfindliches Organ und muss bei der Arbeit (und natürlich auch in der Freizeit) gegen schädliche Einflüsse geschützt werden. Nicht nur umherfliegende Gegenstände, Späne, Staub und andere mechanische Einflüsse können dem Auge gefährlich werden, sondern auch Blendung und UV-Strahlung.

Blendung setzt die Sehschärfe herab und verursacht auf die Dauer Augenbrennen und Kopfschmerzen. UV-Belastung kann zu einer Trübung der Augenlinse und sogar zu Erkrankungen der Netzhaut führen. Wirksame Sonnenbrillen sind daher für alle unerlässlich, die im Freien arbeiten, anderweitig aktiv sind oder ihre Augen wegen einer Augenerkrankung vor Blendung und UV-Strahlung schützen müssen.

Ob eine Sonnenbrille gut ist, lässt sich zum einen anhand der korrekten Kennzeichnung und Kundeninformation feststellen. Darüber hinaus gibt es weitere Merkmale einer guten Sonnenbrille, die man als Kunde oder Einkäufer selbst überprüfen kann.



Auf die Kennzeichnung achten

Sonnenbrillen weisen, je nach Einsatzzweck, unterschiedliche Eigenschaften auf. Eine EU-Richtlinie schreibt daher die korrekte Kennzeichnung und vollständige Kundeninformation für Sonnenbrillen vor.

Neben dem obligatorischen CE-Zeichen müssen Sonnenbrillen mit Informationen über die Filterkategorie, den Anwendungsbereich, die Art des Filters und die Lichtdurchlässigkeit versehen sein. Die DIN EN 1836 unterscheidet fünf Filterkategorien:

Kategorie	Lichtdurchlässigkeit	Filter	Verwendung
0	80% bis 100%	sehr helle Filter	kein Lichtschutz
1	43% bis 80%	helle bis mittlere Filter	leichter Lichtschutz
2	18% bis 43%	dunkle Universalfilter	gut verwendbar in Mitteleuropa
3	8% bis 18%	sehr dunkle Filter	Tropen, Subtropen, Hochgebirge, helle Wasserflächen, Sand
4	3% bis 8%	extrem dunkle Filter	nur bei extremen Bedingungen; Schneeflächen, Gletscher Für den Straßenverkehr nicht geeignet

Auch der Warnhinweis, nicht direkt in die Sonne zu schauen, sowie Hinweise zur Pflege und Reinigung gehören zu einer vollständig gekennzeichneten Sonnenbrille.

Erfahrungen und Tests haben gezeigt, dass die Kennzeichnungen nicht immer zutreffend sind. Der Optiker kann den UV-Schutz mittels Radiometer überprüfen.

Weitere Merkmale einer guten Sonnenbrille

Neben der vollständigen Kennzeichnung gibt es eine Reihe weiterer Merkmale einer guten Sonnenbrille, zum Beispiel Tragekomfort, Verarbeitung, optische Qualität oder Tönung.

Sonnenbrillen sollen schützen. Das können sie nur, wenn sie auch getragen werden. Deshalb ist der Tragekomfort ein wichtiges Kriterium. Fassung und Form müssen zur Kopfform und -größe passen. Die Gläser sollten möglichst nah am Auge liegen, um den Anteil von Streulicht gering zu halten. Sie sollten das Auge vollständig abdecken und von den Augenbrauen bis seitlich zum Gesichtsfeld reichen. Natürlich darf die Brille auch nicht drücken oder scheuern. Weiche Nasenpads helfen hierbei ebenso wie eine tadellose Verarbeitung ohne scharfe Kanten oder Grate. Bei Metallgestellen sollten Nickelallergiker vorsichtig sein; billige Metallgestelle geben häufig unzulässige Mengen Nickel ab. Auch das Gewicht der Brille entscheidet über den Tragekomfort.

Bei der Farbe der Gläser ist eine möglichst geringe Farbverfälschung vorteilhaft. Braune und graue Gläser verfälschen nur wenig und eignen sich daher für den Straßenverkehr. Rote, orange und gelbe Gläser wirken dagegen kontrastverstärkend und eignen sich daher bei schlechten Sichtverhältnissen, zum Beispiel beim Skifahren. Blaue und grüne Gläser verfälschen die Farbe und sind deshalb für den Straßenverkehr ungeeignet.

Eine gute Qualität der verwendeten Gläser ist daran zu erkennen, dass sie keine Blasen, Schlieren oder Einschlüsse aufweisen – und sie dürfen leichtem Druck durch Finger nicht nachgeben. Gegenstände sollten unverzerrt dargestellt werden, was sich mit Hilfe eines Blattes karierten Papiers leicht überprüfen lässt.